

2. Das Rind (*Bos taurus* L.)

Das Hausrind, seit altersher das wichtigste Wirtschaftstier, nimmt diese Vorrangstellung am Eschnerberg auch in der Zeit des Mittelalters ein. Die 5049 (60,45 %) Knochenfunde des Rindes gehörten mindestens 105 (40,7 %) wahrscheinlich aber erheblich mehr Individuen. Die Berechnung erfolgte an Hand der häufigsten gleichartigen Knochen, der linken Metacarpen- bzw. Metatarsenbruchstücke. Sie ließen zumeist auch die Geschlechtszugehörigkeit bestimmen. Es konnten 11 Stiere, 10 Ochsen und 57 Kühe ausgezählt werden; 5 Stücke gehörten Stieren oder Ochsen, 5 Kühen oder Ochsen, für 7 Individuen ist keine Aussage über die Geschlechtszugehörigkeit möglich. 10 Individuen waren nachweislich juvenil.

Es fällt auf, daß bei der verhältnismäßig umfangreichen Fundmenge an Rinderknochen nur ein *Hornzapfen* vermessen werden konnte (s. S. 191). Wenn bei diesem Schädelrest auch das Parietale mit dem Frontale erst im Verwachsen begriffen ist, er also noch höchstens subadult ist, sollen doch die Maße des Hornzapfens angeführt werden:

Basisumfang	125
Großer Durchmesser	45
Kleiner Durchmesser	41,5 mm.

Die Geschlechtszugehörigkeit läßt sich nicht sicher bestimmen. Er gehörte einer Kuh oder einem Ochsen (s. Abb. 4).

Vom Schädel skelett konnten darüberhinaus nur *Unterkiefer*teile vermessen werden.

Tabelle 11 Unterkiefer, Rind

1. Länge der Backzahnreihe	133	130	127	123	121	119	118
2. Länge der Molarreihe	(82)	—	86	87	(80)	85	76
3. Länge der Prämolarrreihe	(50)	49	41,5 ¹⁾	45	(37) ¹⁾	34 ¹⁾	42
4. Länge von M ₃	—	33	36	35	32,5	(36)	35
5. Breite von M ₃	—	14	14,5	15	11,5	16	15
6. Höhe hinter M ₃	—	—	(66)	(65)	—	58	60
7. Abkauungsgrad	++	++	+++	+++	+	+++	+++